

Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek



Leitartikel Nationale Politik Internationale Politik Aus den Betrieben Kultur Inland

INTERNATIONALE POLITIK

»Wohlüberdachte Entscheidung«

Indiens Präsident Pranab Mukherjee zur Siegesparade in die russische Hauptstadt



Im Gegensatz zum Boykott fast aller westlichen Staaten hält sich Indiens Präsident Pranab Mukherjee seit Donnerstag in Moskau auf. Er wird am 9. Mai mit Putin und 24 anderen Staats- und Regierungschefs von der Tribüne aus die Parade zum 70. Jahrestag des Sieges verfolgen. Seine Teilnahme verstehen Politik und Medien als selbstbewußtes Signal »strategischer Autonomie«.

Wenn am Samstag die Militärparade zum Tag des Sieges über das Nazi-Regime das Bild auf Moskaus Rotem Platz prägt, dann wird Indien einen besonders auffälligen Farbtupfer setzen. Ein 70-köpfiges Kontingent des 9. indischen Grenadierregiments marschiert mit. Erstmals kommt es in der Geschichte der sowjetisch/russisch-indischen Kooperation zu einer derartigen Demonstration von Gemeinsamkeit. Zunächst wird damit Indiens fast vergessene, aber wichtige Rolle im Zweiten Weltkrieg in Erinnerung gerufen. Allein über 700.000 indische Soldaten halfen, Südostasien von der japanischen Okkupation zu befreien.

Darüber hinaus, so erklärte Außenamtssekretär J. Jaishankar, der Mukherjee begleitet: Der Aufenthalt in Moskau »markiert eine sehr besondere und privilegierte strategische Partnerschaft, die charakterisiert wird durch Vertrauen und Kontakte von Mensch zu Mensch«. Kanwal Sibal, der frühere Botschafter in Moskau, sprach von einer »Botschaft an unsere Freunde in den USA und der EU«. Indien werde sein Schlüsselverhältnis zu Rußland bewahren, auch zu einem Zeitpunkt, da es neue Beziehungen und strategische Konvergenz mit den Partnern im Westen berät.

Die Zeitung »The Hindu« zitiert einen namentlich nicht genannten Beamten zum Mukherjee-Besuch. Dieser sei eine »wohlüberdachte Entscheidung, die Solidarität mit dem Land und Herrn Putin zum Ausdruck zu bringen wegen all dem, was sie für uns getan haben und weiterhin leisten«. Die Zeitung »Indian Express« fügt dem hinzu, Mukherjee demonstriere Solidarität mit Moskau zu einer Zeit, da viele westliche Regierungen Rußland wegen der Ukraine die kalte Schulter zeigen. Neu-Delhi bekräftigt damit auch seine »strategische Autonomie«.

Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek

Boîte postale 403
L-4005 Esch-sur-Alzette

Die Redaktionsräume

3, rue Zénon Bernard
L-4030 Esch-sur-Alzette

Tel. : 446066 - 1
Fax. : 446066 - 66
Email : info@zlv.lu

Ansprechpartner Archiv

Kontakt

Name : *
Vorname :
Straße :
PLZ / Ort :
E-mail : *

(*) Pflichteingaben

Anfrage senden

Niemand in der indischen Hauptstadt bezweifelt, daß es sich bei diesem Besuch, bei dem sich Mukherjee und Putin gesondert treffen werden und der indische Gast auch vor einem russischen Think Tank auftreten wird, um eine hochpolitische Visite handelt. sie fällt aus dem Rahmen, weil das Staatsoberhaupt gewöhnlich nur repräsentative, protokollarische Aufgaben erledigt.

Neu-Delhi und Moskau sehen in diesem Ereignis zugleich eine gute Gelegenheit, die in den letzten Jahren etwas ramponierte historische Freundschaft aufzufrischen und die im Herbst 2014 eingeleitete Wiederbelebung ihrer traditionell sehr guten Beziehungen voranzutreiben. Immer noch stützt sich ein beträchtlicher Teil des indischen Waffenarsenals auf Rüstungslieferungen Rußlands. Seit dem Jahre 2000 besteht eine »spezielle strategische Partnerschaft«. Bei der Entwicklung der indischen Raumforschung stand die Sowjetunion Pate. Die Russen sind ein starker Partner auf dem Gebiet der friedlichen Nutzung der Kernenergie und wollen zu den bereits bestehenden Atomkraftwerken aus ihrer Produktion mehr als ein Dutzend weitere an Indien verkaufen. Wladimir Putin nannte diese Kooperation bei seinem Indien-Besuch im Dezember vorigen Jahres eine »Säule der indo-russischen Partnerschaft«. Er pries den bereits im tamilischen Kundankulam arbeitenden 1000-MW-Atommeiler als »das einzige Kernkraftwerk in der Welt, das alle Sicherheitserfordernisse nach Fukushima erfüllt«.

Nachholbedarf gibt es allerdings bei der Zusammenarbeit in Wirtschaft und Handel. Das Handelsvolumen beträgt 10 Milliarden Dollar, gerade einmal ein Neuntel dessen zwischen Rußland und China. Auf außenpolitischem Gebiet können sich beide Seiten auf eine Reihe von Gemeinsamkeiten stützen. Zu vielen Fragen vertreten sie in der UNO eine nahezu identische Position. Sie arbeiten in der BRICS-Gruppe mit Brasilien, China und Südafrika, in der G-20 und der Shanghai Cooperation Organisation zusammen. Premier Narendra Modi wird in diesem Jahr noch mindestens zweimal nach Moskau reisen.

Hilmar König, Neu-Delhi



Freitag 8. Mai 2015

auf diesen Artikel antworten

Copyright © 2007 Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek | [Startseite](#) | [Impressum](#) |